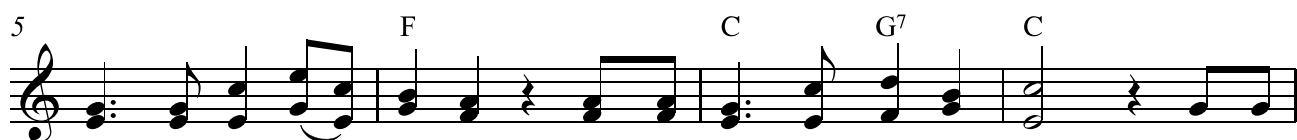


Erd' und Himmel strahlen wieder

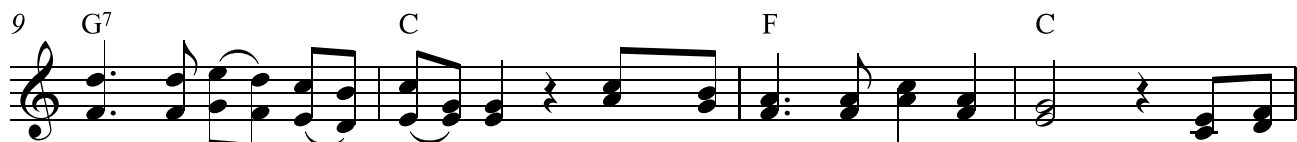
www.franzdorfer.com



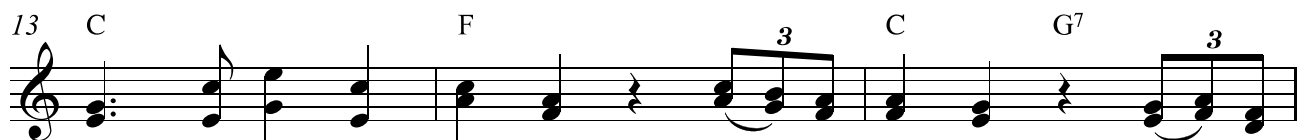
Erd' und Him-mel strah-len wie-der Mir Dein en-gel-rei-nes Bild. Tau-send
O was kann ich Süß'-res den-ken, Du willst mei-ne Mut-ter sein. Du willst
Wenn Ge-fah-ren mich um-tür-men, Trägt mich Dei-ne Mut-ter-hand, mag es



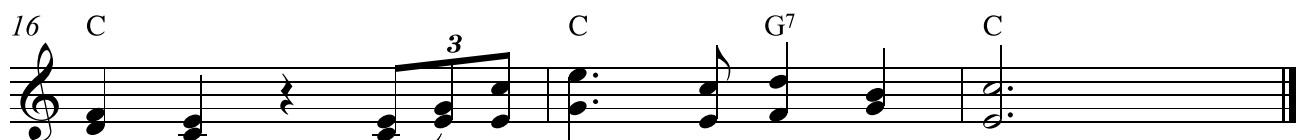
Na-men, tau-send Lie-der Prei-sen Dich Ma-ri-a, mild. Doch ein
mei-ne Pfa-de-len-ken, las-sest ni-gends mich al-lein. Wo ist
flu-ten o-der stür-men, deckt mich schüt-zend dein Ge-wand. An dem



Na-me gießt vor al-len Trost Und Lieb' ins Herz mir ein. E-wig
T'reu' wie Mut-ter-treu-e; Kann ein Na-me trau-ter sein? Täg-lich
treu-en Mut-ter-herz-en schlumm'r ich sanft und si-cher ein, ruf ich



soll er wie-der-hal-len. O Ma-ri-a, o Ma-
wächst die Lieb' auf's Neu-e. ri-a,
Freu-den, ruf ich Schmer-zen:



ri-a, o Ma-ri-a, Mut-ter mein.